

Inhalt

0.	Vorwort	1
I.	Die Ganzheitsforderung	3
II.	Wissenschaft, Philosophie und Geschichte	13
1.	Wissenschaft	15
2.	Wissenschaft und Philosophie	23
3.	Wissenschaft und Wissenschaftsgeschichte	27
III.	Ganzheit und Biologie	35
1.	Der Organismus als Ganzheit	37
1.1	Ganzheit	38
1.2	System	41
2.	Die empirische Basis	47
3.	Theoretische und praktische Folgen	55
3.1	Emergenz	55
3.2	Reduktionismus	60
3.3	Holismus	62
IV.	Die Romantik	65
1.	Das romantische Programm	68
1.1	Die Unschärfe des Begriffs "Romantik" und das romantische Denkkollektiv	68
1.2	Die Wirkungsgeschichte des romantischen Programms	80
2.	Der philosophische Hintergrund des romantischen Programms	86
2.1	Kant: Das mechanistische Weltbild und die organische Natur	86
2.2	Schelling: Das organologische Weltbild	91
V.	Das Organismuskonzept der Romantik	97
1.	Das Prinzip der Autonomie und Priorität	106
1.1	Der Aspekt der Dynamik: Autonomie und Entwicklung	108
1.2	Der Aspekt der Statik: Autonomie und Gestalt	115
	a. Organische Elementarsysteme: Infusorien	115
	b. Organische Gestalt: Kugeln und Kreise	118
	c. Organische Glieder: Monaden	123
2.	Das Prinzip der Ganzheit	127
2.1	Der Aspekt der Einheit: Organismus und Kristall	128

2.2	Der Aspekt der Vielheit: Organismus als Versammlung	139
3.	Das Prinzip der Individualität	145
3.1	Der Aspekt der Individuation: Beharrung	145
3.2	Der Aspekt der Integration: Sympathie	151
3.3	Personalität und Freiheit	154
4.	Das Prinzip der Prozessualität	157
5.	Das Prinzip der Repräsentation	163

VI. Ganzheit und Wissenschaft 171

Erstes Teilkapitel: Allgemeine Auswirkungen des Ganzheitsanspruchs

1.	Wissenschaft und das Prinzip der Individualität	176
2.	Wissenschaft und das Prinzip der Prozessualität	189
3.	Wissenschaft und das Prinzip der Repräsentation	201

Zweites Teilkapitel: Spezielle Auswirkungen des Ganzheitsanspruchs

4.	Der Wissenschaftler und sein Forschungsgegenstand	214
4.1	Die romantische Wissenschaft: Sympathie und Teilnahme	214
4.2	Die moderne Wissenschaft: Objektivität und Distanz	224
4.3	Teilnehmende Beobachtung in der modernen Wissenschaft	229
5.	Die Motivation und das Ziel der Wissenschaft	232
5.1	Das Motiv der romantischen Wissenschaft: Bewunderung	232
5.2	Das Ziel der romantischen Wissenschaft: Bildung	236
5.3	Das Ziel der modernen Wissenschaft: Herrschaft	241
5.4	Nutzenbringende Wissenschaft in der Romantik	247
6.	Die Methode der Wissenschaft	251
6.1	Das Experiment	251
6.1.1	Die moderne Wissenschaft: Das Verhör	251
6.1.2	Die romantische Wissenschaft: Der Dialog	262
6.2	Die Instrumente	269
6.2.1	Die moderne Wissenschaft	269
6.2.2	Die romantische Wissenschaft	271
6.3	Analyse und Synthese	277
6.3.1	Die romantische Wissenschaft: Solve et coagula	277
6.3.2	Die moderne Wissenschaft: Divide et impera	288
6.4	Die Mathematik	292
6.4.1	Die moderne Wissenschaft: Funktionelle Modelle	292
6.4.2	Die romantische Wissenschaft: Reale Harmonie	304
6.5	Empirie und Spekulation	318

7.	Das Wissenschaftssystem	332
7.1	Die Einheit der Wissenschaft	332
7.1.1	Romantische Transdisziplinarität: Die organische Einheit der Wissenschaft	332
	a. Einheit in Vielheit: Enzyklopädie und Blütenstaub	335
	b. Wissenschaft, Mythos und Poesie	343
7.1.2	Moderne Interdisziplinarität: Die Vielheit der Sprachspiele	351
7.2	Wissenschaft und Naturphilosophie	361
7.2.1	Romantische Naturphilosophie: Der höhere Standpunkt	361
	a. Der Literat: Wissenschaft und Philosophie bei F. Schlegel	363
	b. Der Philosoph: Wissenschaft und Philosophie bei Schelling	364
	c. Die Wissenschaftler: Wissenschaft und Philosophie bei Oken und Carus	367
7.2.2	Moderne Naturphilosophie: Die kritische Theorie	373
7.3	Erklärung und Sinnfrage	380
7.3.1	Die Erklärung in der modernen Wissenschaft	380
7.3.2	Die Sinnsuche in der romantischen Wissenschaft	384
VII.	Abschließende Betrachtungen	391
VIII.	Literatur	413
1.	Primärliteratur zur Romantik	415
2.	Sekundärliteratur zur Romantik	423
3.	Literatur zu Philosophie und Wissenschaftsgeschichte.....	432
4.	Literatur zur Theorie der Lebenswissenschaften	453
	 Personenregister	 471
	 Sachregister	 485